

Pankower Anzeiger im

Schnupperangebote sollen jetzt Interessenten locken

Zäher Anfang für die „Gründeroffensive Pankow“

BUCHHOLZ. Mit großem Elan begann Anfang Mai die „Gründeroffensive Pankow“ im Gewerbezentrum der Gewerbesiedlungsgesellschaft (GSG) an der Pankstraße ihre Tätigkeit. Die Idee war, berufserfahrenen Neu-Selbstständigen ab 40 Jahren den Einstieg in die berufliche Unabhängigkeit zu erleichtern (wir berichteten). Nach der ersten Anlaufphase ist die Bilanz allerdings eher ernüchternd.

Das Konzept sieht unter anderem vor, für den Start von Firmen-Neugrüdern Büros mit kleinen und flexiblen Grundflächen zur Verfügung zu stellen. 1800 Quadratmeter hat die Gründeroffensive (GO) dazu von den insgesamt 35 000 Quadratmetern in den GSG-Gebäuden gemietet. Zwischen 13 und 18,50 Mark pro Quadratmeter sollen Gewerberäume potentiellen Nutzern kosten. Auf etwa 400 Mark Warmmiete käme so die angepeilte Zielgruppe der Einzelgründer – inklusive der von der Gründeroffensive bereitgestellten Dienstleistungen.

Denn zusätzlich zum Raumangebot wollte das Management der „GO Pankow“ um den Vorsitzenden der CDU-Mittelstandsvereinigung, Dr. Karl Schmitt, ein Netzwerk an gegenseitiger Unterstützung schaffen. Helfen sollten etwa Unterstützungs- und Beratungsleistungen wie eine zentrale Telefonanlage, eine Anbindung an ein PC-Netzwerk, ein gemeinsame Nutzung von Fachliteratur und Besprechungsräumen sowie die Kontaktvermittlung zu anderen Existenzgründern, Lieferanten, Hochschulen und Experten. Doch die Miet-

räume der Gründeroffensive waren bei einer öffentlichen Begehung am Montag genauso leer wie ein großer Teil des Restes des GSG-Gewerbezentums.

„Wir sind noch in einem Provisorium“, räumte auch Schmitt ein. Im Klartext heißt das: Selbst die „GO Pankow“ hat noch kein völlig eingerichtetes Büro. Zudem mußte Schmitt zugeben: „Wir haben mehrere Interessenten, die sagen: Wir wollen mieten. Aber sie sind noch nicht gekommen.“ Erst ein Mieter habe zugesagt.

Dennoch sehen Schmitt und sein Mitstreiter Michael Janke optimistisch in die Zukunft. Als neue Angebote haben sie Kurzzeit- oder Teilzeitnutzungen aufgelegt. So können Existenzgründer etwa in den Räumen der Gründeroffensive nur eine Adresse anmieten und den Service nutzen. Das kostet laut Schmitt 100 Mark. Zudem muß der künftige Firmenchef, der dennoch an der Pankstraße sein Büro aufschlagen will, nicht einmal den ganzen Monat Geschäftsräume übernehmen. Für 50 Mark kann er auch einen Rollschrank für seine Geschäftsdokumente bekommen und dann nur stundenweise anwesend sein.

„Der Ansatz des Hineinschnupperns in die Selbstständigkeit ist eine interessante Sache“, sagt Dr. Ernst Stier von der Berlin Development Cooperation, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Senats, aber auch: „Wie es sich entwickelt, muß man sehen.“ Weitere Informationen unter Telefon: 47 47 59 22 oder 0177/348 14 39. -ast



Anhand von Computer-Simulationen erläuterte Dr. Karl Schmitt (l.) den Anwesenden das Prinzip der flexiblen Bürogrundrisse. Gespannt war auch Pankows Wirtschaftsstadtrat Martin Federlein (r.). Foto: -ast